



des Art. 1 der A. St. R. V. vom 28. August 1924 getroffen. Hiernach unterliegen alle nach dem 14. Februar 1924 begründeten Lebensversicherungsverträge, soweit sie die Zahlung einer bestimmten in Reichswährung ausgedrückten Geldsumme zum Gegenstand haben, der Aufwertung. Die Aufwertung erfolgt nun nicht etwa hinsichtlich der Versicherungsleistungen oder eingezahlten Prämien, sondern nach Maßgabe der auf die einzelnen Versicherungen entfallenden technischen Reserven (§ 2). Aus den der Unternehmung bei Ablauf des 13. Februar 1924 gehörigen Vermögensanlagen wird ein Aufwertungsstock gebildet (§ 3), dessen Verwaltung dem Treuhänder übertragen ist (§ 5). Dieser wird als eine neutrale Verwaltung von der Aufsichtsbehörde bestellt (§ 12). Die den Aufwertungsstock bildenden aufgewerteten Vermögensanlagen werden von dem Treuhänder in einem von ihm aufzustellenden Verteilungsplan auf die Versicherungen verteilt, und so die Aufwertungsanteile festgesetzt. Der Verteilungsplan wird erst mit der Genehmigung der Aufsichtsbehörde verbindlich (§ 9). Ist diese erfolgt, so besteht die letzte Amtshandlung des Treuhänders in der Rückgabe des Aufwertungsstocks an die Unternehmung (§ 10).

Bei der Aufstellung des Verteilungsplans sind hinsichtlich der Versicherungsansprüche die fälligen von den nichtfälligen zu unterscheiden. Die auf erstere entfallenden Beträge werden bar ausbezahlt, doch kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde eine Zahlung bis Ende 1932 abgelehnt werden (§ 5). Bei nichtfälligen Ansprüchen wird eine neue Versicherung auf Weltmarkt gewährt. — Ueber die Behandlung von Fremdwährungsverpflichtungen enthält § 11 Einzelregelungen.

Das Reichsaufsichtamt für Privatversicherung hat im Januar 1925 Richtlinien für die Treuhänder herausgegeben, in denen Grundsätze für die Durchführung des Aufwertungsverfahrens niedergelegt sind.

Das ganze Verfahren spielt sich ohne Zutun der Versicherungsnehmer ab, die sich zunächst auch nicht zu melden brauchen. Hinsichtlich der Aufwertung der dem Aufwertungsstock zu überweisenden Vermögensanlagen finden die allgemeinen Aufwertungsbestimmungen des Art. 1 Paragr. 1 bis 13 der A. St. R. V. Anwendung.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß ein allgemeiner fester Prozentsatz für die Aufwertung der Ansprüche aus Lebensversicherungen nicht in Frage kommt. Mit einer Quote von 15 Prozent (die das Salenpublikum erwartet) wird durchschnittlich ebenfalls nicht zu rechnen sein, weil die Prämienreserven schwächer nicht nur in Hypotheken, sondern auch in Staatsrenten angelegt wurden, für welche letztere die Höhe der Aufwertung noch nicht entschieden ist. Nach überschläglicher Schätzung von möglichen Versicherungsgesellschaften wird man m. E. kaum auf mehr als 10 Proz. der Prämienreserven als Aufwertungsentschädigung für die Versicherer rechnen können, und die Quoten werden bei den einzelnen Versicherungsgesellschaften recht verschieden sein. Die absolute Höhe der Aufwertungen hängt natürlich von dem Grade der Aufwertung der durch die Inflation dahingewandenen Werte ab.

(Ein weiterer Artikel betr. die „Fremdwährliche Aufwertung“ erscheint morgen.)

### Verband der sächsischen Bezirksverbände

Der Verband der sächsischen Bezirksverbände hielt am 28. April im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Dresden eine vollständig besetzte Mitgliederversammlung ab. Zunächst wurde die Anstellung des Reg.-Rates Dr. Guba als hauptamtlicher Geschäftsführer vom 1. Juni an genehmigt und über die Anstellungsbedingungen Beschluß gefaßt. Sodann fand eine eingehende Aussprache über die in jüngster Zeit fast allen Bezirksverbänden durchgeführte Auseinanderziehung zwischen Staat und Bezirksverbänden und die Übernahme von Staatsbeamten auf den Bezirksverband statt. Hierzu wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Der Verband der Bezirksverbände beantragt unter Wiederholung seiner früheren Beschlüsse und Eingaben:

- 1) die Entschädigungsfrage abweichend von Ueberzicht II der B. D. vom 24. 1. 25. dahin zu regeln, daß dem Staat nur der tatsächliche Personalaufwand erstattet werden braucht. Er bezieht sich dabei auf die Zuführung in der B. D. vom 23. 2. 25.;
- 2) daß die Forderung der Anstellungssperre für ausstehende Personen (Min.-B. D. vom 24. 1. 25. Seite 3 letzter Absatz) fallengelassen wird.

Darauf wurden die Fragen des künftigen Finanzausgleiches besprochen, wobei bekanntlich die Interessen der Bezirksverbände stark berührt werden. Die Aussprache endete mit folgender, ebenfalls einstimmig angenommener Entschließung:

Gegen den Gesetzentwurf über den Finanzausgleich, nach dem lediglich zugunsten des Staates für die von diesem nach dem Wohlfahrtsgesetz übernommenen Kostenanteile der Anstaltsfürsorge eine Verziehung im Finanzausgleich zwischen Land und Gemeinden vorgenommen werden soll, wird nachdrücklich Vermehrung eingeleitet und gefordert, daß, wenn der Staat für diese Belastung entschädigt werden soll, dann vor allem die Bezirksverbände für die durch die Auseinanderziehung ihnen angehörenden Kosten spädios gehalten werden müssen.

Schließlich wurde noch zu der Verteilung der Gemeindesteuern aus der Aufwertungssteuer für die Gemeinden unter 1000 Einwohnern Stellung genommen und dabei der Unmut über die vollkommen ungenügenden Geldbeiträge zum Ausdruck gebracht, die der Landeswohnungsverband den Bezirksverbänden für das laufende Rechnungsjahr zur Verfügung stellen will. Die Vermehrung beschloß einstimmig.

Über den Landeswohnungsverband bei der Regierung Beschwerde zu erheben und die Regierung zu ermahnen, dem Verband der Bezirksverbände eine Abrechnung über die Gelder des Landes-Verbandes für das Einzelsjahr 1924/25 in Verbindung mit dem Einzelsjahr 1923/24 zu übermitteln.

# Das Stargarder Eisenbahnunglück

## Verleumderische Verdächtigungen

Zu der Entgleisung des D-Zuges Königsberg—Berlin bei Stargard erklärte der Thorer Wojewode Wachowial einem Mitarbeiter des „Kurier Polski“, er sei überzeugt, daß das Unglück auf ein Verbrechen von staatsfeindlichen Elementen zurückzuführen sei, die ein Interesse daran gehabt hätten, Polen in Europa zu diskreditieren und zu beweisen, daß die Deutschen sich keiner Durchkreuzung durch den Korridor erziehen könnten. Die nationaldemokratische „Gazeta Poranna“ behauptet, man könne schon vor der Untersuchung getrost sagen, das Verbrechen sei von denjenigen begangen worden, denen es Nutzen brächte. Die heftige Art, mit der sich die deutsche Presse auf den Vorfall geworfen habe, der lieberhafte Versuch, daraus politisches Kapital zu schlagen für die fortwährende Verleumdung Deutschlands, müsse zu denken geben.

Das Wollfische Teleg. Büro macht hierzu folgende als halbamtlich anzusehende Anmerkung: Die hier unternommenen Versuche, die Verantwortung für das entsetzliche Unglück abzuwälzen, müssen auf das Schärfste zurückgewiesen werden. Diese Versuche sind um so plumper, als ganz offen zugegeben wird, daß dadurch dem Ergebnis der Untersuchung vorgegriffen werden soll.

Von polnischer Seite ist ausfallend schnell nach dem Unglück die Verleumdung verbreitet worden, daß ein verbrecherischer Anschlag vorliege. Demgegenüber wird von Augenzeugen berichtet, daß die Entgleisung des Zuges auf den mangelhaften Zustand der Bahnanlagen zurückzuführen ist.

Am 22. April ist der Schnellzug Warschau—Krautau und wenige Tage vorher der Schnellzug Krautau—Warschau entgleist. Sollen vielleicht hierfür auch Deutsche verantwortlich sein? Ein polnisches Blatt hat demals festgestellt, daß die Entgleisung die Folge verbrecherischen Leichtsinns und beispielloser Nachlässigkeit der polnischen Eisenbahnverwaltung war, die die Eisenbahnschwellen verkaufen ließ.

Die deutsche Presse würde ihre Pflicht gegenüber der Öffentlichkeit vernachlässigen, wenn sie nicht diese Uebelstände geißelt und größere Sicherheit für die hauptsächlich von Deutschen befahrene Strecke fordern würde.

Unter diesen Umständen können die Versuche der Polen, die Verantwortung für das Unglück, die unzweifelhaft der polnischen Eisenbahnverwaltung zur Last fällt, den Deutschen in die Schuhe zu schieben, nur als unerhörte Verleumdung bezeichnet werden.

Rom, 3. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück im polnischen Korridor schreibt Mondo, dieses Unglück lenkte die Aufmerksamkeit Europas auf Danzig und den polnischen Korridor, der, wie das Blatt erklärt, eine gefährliche Absurdität darstelle. Das Blatt fragt, ob die Aufrechterhaltung des durch den polnischen Korridor geschaffenen Zustandes noch angezeigt sei, und ob Königsberg vom übrigen Deutschland getrennt bleiben könne, nur um Polen einen Zugang zum Meer zu verschaffen. Der gegenwärtige Zustand bilde eine Gefahr für den Frieden Europas.

## Polens Schuld an dem Unglück

Die Untersuchungen und Nachforschungen über die Ursache des furchtbaren Eisenbahnunglücks haben ein sehr wertvolles Ergebnis geliefert, durch das die ganze Schuld für das Ausmaß der Katastrophe der polnischen Regierung zur Last fällt. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Hauptgrund dafür, daß die Katastrophe einen solchen Umfang annahm, in dem schlechten Zustand des Oberbaues und namentlich der Schwellen liegt. Das Umstürzen des Zuges nach der Entgleisung ist wesentlich darauf zurückzuführen, daß die Schwellen, die seit fünf Jahren in unverantwortlicher Weise verkommen sind, zerbrachen und der Zug dadurch so schnell das Gleichgewicht verlor, daß er offenbar nicht mehr zum Halten gebracht werden konnte. Ob das polnische Lokomotivpersonal, das sich bekanntlich durch Unvorsichtigkeit herbeigeführt hat, während die Fahrgäste verunglückt sind, den Versuch zu bremsen überhaupt gemacht hat, ist noch nicht bekannt geworden.

Es wird als selbstverständlich angenommen, daß das Deutsch-Danzig-polnische Schiedsgericht sofort zusammentritt.

Der bei dem Eisenbahnunglück im polnischen Korridor schwer verletzte Prof. Dr. Max Hensel ist Sonntag früh im Dirchauer Krankenhaus gestorben.

# Aus dem Reiche und aus den Weiten

**Berlin.** Schwere Unfall auf der Autobahn. Der Berliner Motorradfahrer Wroch fuhr gestern nachmittags beim Training auf der Autobahn in Grunewald gegen ein Auto und stürzte von seiner Maschine herunter. Mit einem schweren Schädelbruch und inneren Verletzungen wurde er in das Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

**Berlin.** Die 40. Berliner Maskenhausstellung. Sonntag wurde im Zentralschloß die 40. Berliner Maskenhausstellung eröffnet, deren Umfang bisher wohl einzig dastehen dürfte, da sie nicht weniger als 3000 ausgestellte Tiere aufweist. Die Ausstellung ist bis zum Abend des 5. Mai geöffnet. Sie wurde am Sonntag von etwa 50 000 Personen besucht.

**Wittenberg.** Schwere Unfall beim Automobilrennen. Bei dem gefürchten Hainberg-Rennen ereignete sich ein schwerer Unfall, so daß das Rennen kurz vor Schluß abgebrochen wurde. Ein Wagen aus Eilenach kam kurz vor Schluß des Rennens bei einer Wiederschulungsfahrt zu weit über die Kurve hinaus und geriet nach Angabe von Augenzeugen mit einem Rad auf den Sand, wodurch der Fahrer die Gewalt über das Steuer verlor. Der Wagen fuhr infolgedessen in die Zuschauerreihen hinein und überschlug sich mehrere Male. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Zuschauer schwer verletzt. Von den Insassen erlitten einer schwere Rippenbrüche und ein anderer mehrere Knochenbrüche.

**Halle a. S.** Wichtige Zusammenkunft bei der Waiserei. Während die Waiserei in Halle tagsüber und am Abend keinerlei Zwischenfälle brachte, ereignete sich in der Nacht nach dem Schluß der Volksparteiversammlung blutige Zusammenkunft. Eine Gruppe Stahlhelmer wurde von roten Frontkämpfern angefallen. Als Waffen wurden Faustklingen, Stöcke, Revolver usw. gebraucht. Auch Säure ist umhergeschleudert worden. Von den Stahlhelmern wurden zwei Mann verletzt. Die roten Frontkämpfer hatten neun Verwundete, darunter fünf mit Streifschüssen. Es wird behauptet, die Schüsse habe ein roter Frontkämpfer abgegeben, der blind in die Menge schoß und dabei fünf seiner Gefinnungsgegnern verletzte.

**Sattorf am Harz.** Verhängnisvoller Mißschlag. Hier schlug der Blitz in das Gehöft des Landwirts Lehrengeßel, das mit allen Nebengebäuden in Flammen ausging. Das Feuer sprang auf zwei Nachbarhäuser über und legte auch sie in Asche.

**Stettin.** Furchtbarer Tod. Auf schreckliche Art ist hier die 21-jährige Elsa Wiedemann ums

Leben gekommen. Sie betrieb einen Handel mit Lumpen. Unter diesen fand sie vor einiger Zeit ein kunstseidenartiges Stück Stoff, das sie sich zu einem Kleide umarbeiten ließ. Vor einigen Tagen kam ihr in einem Bokal ein betrunkenen Mann mit einer brennenden Zigarette zu nahe, so daß das Kleid sofort in Flammen ausging. Die Wiedemann wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie nunmehr unter schrecklichen Qualen gestorben ist.

**Prag.** Eisenbahnunglück in der Eisehofslokal. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe der Station Horetine. Hier stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen, wobei es etwa 20 Schwerverletzte gab, von denen mehrere tödlich verletzt wurden. — In der Nähe des Wilsonbahnhofs fuhr eine Lokomotive in eine Gruppe Bahnarbeiter. Es gab 2 Tote und 7 Verletzte.

**Warschau.** Eine Höllemaschinenfabrik. In der Wohnung eines kommunistischen Redakteurs und eines kommunistischen Abgeordneten erfolgte eine Explosion, durch die der Redakteur schwer verletzt wurde. Bei der darauf vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde eine Menge Sprengstoff zur Herstellung von Höllemaschinen gefunden.

**Rom.** Schwere Autounfälle. Bei Sabona wurde gestern auf einem Bahübergange ein Auto von dem Zuge Genua—Bentimiglio erfasst und 50 Meter weit fortgeschleudert. Die beiden Insassen, ein amerikanisches Ehepaar, wurden sofort getötet. Der Chauffeur starb einige Stunden später im Krankenhaus.

**London.** Flugerngunglück in England. Ein englisches Militärflugzeug, in dem sich ein Offizier und ein Soldat befanden, stieß gestern in einer Höhe von ungefähr 200 Meter mit einem anderen Flugzeug über der Mündung des Flusses Eden zusammen. Das erste Flugzeug blieb im Boden stecken. Die beiden Passagiere wurden lebend in dem Sande vergraben. Das zweite Flugzeug konnte sich erheben und seine Insassen blieben unverletzt.

**Zomst.** Ueberschwemmungskatastrophe in Sibirien. Eine furchtbare Ueberschwemmungskatastrophe hat die Stadt Zomst und zwei Vorstädte heimgesucht. Der über seine Ufer getretene Fluß bedroht die lebenswichtigen Fabriken und elektrischen Kraftanlagen. Die Regierung hat Truppen zur Hilfeleistung mobilisiert.

**Vorzugsfällige Witterung.** Zunehmende Bewölkung, später Regen, langsame Erwärmung, mäßige Winde aus Süd die Südwest.

## Wirtschafts- und Mittelstandsfragen im Reichstage

In der Sonnabend-Sitzung des Reichstags, die mit der Trauerfeier für die Opfer des Eisenbahnunglücks bei Stargard begonnen hatte, wurde dann die zweite Lesung des Haushaltsplanes beim Reichswirtschaftsministerium fortgesetzt. — Abg. Schädel (Zentr.) trat für einen gewissen Abbau der Luxussteuer und für eine Ermäßigung der kommunalen Gewerbesteuern ein.

Abg. Havemann (D. Vp.) nahm sich besonders des deutschen Mittelstandes und vor allem des Handwerks an. Der Redner forderte Verschärfung der Kontrolle der Praxen und der elektrischen Kraft. Er beantragte die Erhöhung der Personalarbeits- — Abg. Meyer, Berlin (Dem.), bezeichnete denkbar aktive Wirtschaftspolitik als das Gebot der Stunde. Abg. Dremis (Wirtsch. Vereinig.) betonte, daß wir in Deutschland Qualitätsarbeit brauchen, um überhaupt vorwärtskommen zu können. Er forderte die Erhöhung der Steuerbefreiung für den Kleinrentner, wenn dieser Lohn noch ein Gewerbetreibender wegen seiner Goldpflanzung zu sehr hohen Gefängnis verurteilt worden ist. — Abg. Kaus, München (Bav. Vp.), forderte Verschärfung der Bekämpfung der bayrischen Eisenverbrauchersteuer bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. — Abgeordn. Schröder, Mecklenburg (Deutschvölk.), beantragte, daß der Wiederkauf immer noch durch ein die Wirtschaft erdrückendes Steuerregime verhindert werde, das schließlich auch den Staat untergrabe.

Darauf wurde die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagte sich auf Montag 2 Uhr.

## Die neuen Eisenbahnfahrpreise

Wie bekannt, sind vom 1. Mai an die Fahrpreise im Personenverkehr erhöht. Die Grundpreise betragen in 1. Klasse 10,5 M., in 2. Klasse 7,5 M., in 3. Klasse 5 M. und in 4. Klasse 3,5 M. für 1 Kilometer. Hiernach folgen künftig Fahrkarten ab Dresden-Hauptbahnhof:

Km. Station	2. Kl. 3. Kl. 4. Kl.		
	M.	M.	M.
111 Annaberg (Ergeb.)	8,4	5,6	3,7
26 Annaberg (Sa.)	2,0	1,3	0,9
213 Bad Elster	16,0	10,8	7,1
40 Bad Schandau	3,0	2,0	1,4
59 Banzhau	4,5	3,0	2,0
179 Berlin	13,6	9,0	6,0
40 Bismarckwerda	3,0	2,0	1,4
270 Breslau	20,4	13,6	9,0
81 Chemnitz	6,1	4,1	2,7
10 Cossebaue	0,8	0,5	0,4
18 Coswig (Sa.)	1,4	0,9	0,6
26 Dippoldiswalde	2,0	1,3	0,9
68 Döbeln	5,0	3,3	2,2
5 Dresden-Cotta	0,4	0,3	0,2
4 Dresden-Neustadt	0,2	0,2	0,15
7 Dresden-Pieschen	0,6	0,4	0,3
5 Dresden-Reich	0,4	0,3	0,2
9 Dresden-Trachau	0,7	0,5	0,3
78 Ebersbach (Sa.)	5,0	3,3	2,2
292 Eilenach	22,0	14,6	9,7
86 Elsterwerda	4,2	2,8	1,9
225 Erfurt	17,8	11,8	7,8
81 Falkenberg	6,1	4,1	2,7
604 Frankfurt a. M. u. Belg.	37,8	25,2	16,8
41 Freiberg (Sa.)	3,1	2,1	1,4
9 Freital-Deuben	0,7	0,5	0,3
7 Freital-Pöschappel	0,6	0,4	0,3
48 Geising-Altendorf	3,8	2,4	1,6
118 Glauchau	8,5	5,7	3,8
104 Görlitz	7,8	5,2	3,5
35 Gottleuba	2,7	1,8	1,2
30 Großenhain (Berl. Hf.)	3,0	2,0	1,4
15 Großschönau	1,2	0,8	0,5
11 Hainichen (Sa.)	0,9	0,6	0,4
186 Halle (Saale)	11,8	7,8	5,2
469 Hamburg	35,2	23,0	15,6
857 Hannover	20,2	13,4	8,9
12 Heldenaue	0,9	0,6	0,4
188 Hirschberg (Schlesien)	13,8	9,2	6,1
49 Ramens (Sa.)	3,7	2,5	1,7
87 Rippdorf	2,8	1,9	1,3
26 Rillingenberg-Colmnitz	2,0	1,3	0,9
11 Rochlitz	0,9	0,6	0,4
134 Rochlitz	10,2	6,7	4,5
665 Rölln	50,0	33,4	22,0
31 Rönigsbrück	2,4	1,6	1,1
35 Rönigsbrück (Elbe)	2,7	1,8	1,2
14 Rößchenbroda	1,1	0,7	0,5
16 Saargrübchen	1,2	0,8	0,6
118 Seitzitz	8,0	5,3	3,5
79 Seitzitz	6,0	4,0	2,7
80 Seitzitz (Sa.)	6,0	4,0	2,7
67 Lemmisch	5,1	3,4	2,3
298 Wandeburg	19,0	12,0	7,9
22 Walter	1,7	1,1	0,8
27 Weichen	2,1	1,4	0,9
80 Wittweiba	6,7	4,5	3,0
544 Wittenberg ab. Regensburg	41,0	27,2	18,0
22 Neustremwitz	1,7	1,1	0,8
9 Niederseibitz	0,7	0,5	0,3
47 Roffen	3,6	2,4	1,6
401 Rürnberg ab. Hof	30,2	20,2	13,4
86 Schlag	5,0	3,3	2,2
121 Sebnitz	9,1	6,1	4,0
18 Pirna	1,4	0,9	0,6
177 Plauen (Vogtl.)	13,4	8,9	5,9
34 Prielwitz	2,6	1,7	1,2
11 Raddeul	0,9	0,6	0,4
21 Raddeul	1,6	1,1	0,7
27 Raddeul	2,1	1,4	0,9
409 Regensburg	30,6	20,4	13,4
132 Reichenbach (Vogtl.)	11,4	7,6	5,1
32 Riefling	3,9	2,6	1,8
618 Stuttgart ab. Würzb.	47,0	31,0	20,4
603 Stuttgart ab. Nürnberg	46,0	30,3	20,0
681 Schweinfurt	26,6	18,2	12,6
14 Tharandt	1,1	0,7	0,5
20 Tharandt	1,5	1,0	0,7
19 Tharandt	1,4	0,9	0,6
108 Tittau	8,1	5,4	3,6
415 Tinnowitz	31,2	20,8	13,8
129 Zwickau (Sa.)	9,7	6,5	4,3

Die Schnellzugfahrpreise bleiben unverändert und betragen:

1. Kl. 2. Kl. 3. Kl.	
1. Zone (bis 75 Km.)	2,0 1,0 0,5
2. Zone (bis 150 Km.)	4,0 2,0 1,0
3. Zone (über 150 Km.)	6,0 3,0 1,8

# Zweites Blatt

Montag, den 4. Mai 1925

## Der Sport am Sonntage

### Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft

Die besten mitteldeutschen Vertreter, sowie der Hamburger SV. und VfB. Mannheim enden im geschlagenen Felde.

**Dresden 08 schlägt VfB. Leipzig 2 : 1 (1 : 0).**  
Der in besser Verfassung befindliche Platz des Dresdner Sportklubs war das Ziel von knapp 10000 Zuschauern, die in Erwartung auf einen Sieg des mitteldeutschen Meisters erschienen waren, sie erlebten aber nach jeder Richtung eine große Enttäuschung. Weder der VfB. Leipzig noch der Dresdener SV. 08 konnten während der zweimal 45 Minuten gefallenen. Der beste Mann der Dresdener war der Torwächter Dr. Sonnenfeld, der seiner Mannschaft im wesentlichen zum Sieg verhalf.

**1. FC. Nürnberg gegen 1. SV. Jena 2 : 0 (2 : 0).**

Der mitteldeutsche Vertreter aus Jena hatte in Nürnberg gegen die härteste Elf des Klubs anzutreten. Von Beginn an legte der Klub tüchtig los und ließ den Mitteldeutschen in der ersten Hälfte kaum eine Gelegenheit, die zum Erfolge hätte führen können.

**Turn Düsseldorf gegen VfB. Mannheim 4 : 1 (3 : 0).**

Die größte Überraschung bei den Vorrundenspielen gab es in Köln, wo der dritte mitteldeutsche Vertreter Turn Düsseldorf den hiesigen Meister VfB. Mannheim nach hartem Kämpfe mit 4 : 1 schlagen konnte. Bei den Düsseldorfern spielte es ausgezeichnet, dagegen verlor die Mannheimer Elf vollständig.

**Fußballsportverein Frankfurt a. M. gegen Hamburger SV. 2 : 1 nach Spielverlängerung.**

Der erbitterte Kampf der Vorrunde wurde in Hannover zwischen HSV. und Frankfurt ausgetragen. Die Frankfurter siegten durch ihre bessere Stürmerreihe, wenn auch erst nach Spielverlängerung.

**Schwarz-Weiß Offen gegen Viktoria Post 2 : 1 (1 : 1).**

Die Schwarz-Weißen hatten bei diesem Spiele fast durchweg das Heft in der Hand.

**Altona 93 gegen Titania Steinh 4 : 2 (3 : 1).** — Duisburger Spielverein gegen Germania Berlin 2 : 1 (1 : 1). — Borussia SG. Berlin gegen VfB. Königsberg 3 : 2.

### Jubiläumssportwoche des Gauess Offschaffen im BVB.

#### Vorspiele der 1. Gruppe.

Die am Mittwoch wegen Dunkelheit vorzeitig abgebrochenen Spiele wurden gestern ausgetragen. In verschiedenen Spielen wurden recht glatte Siege erzielt.

**Sportklub gegen VfB. Leipzig 8 : 0 (4 : 0).**

Im Offschaffen mußten die Freizeiter ihre erste größere Niederlage seit ihrem Aufsteigen in die 1. Klasse einstecken. Die Mannschaft, die gewohnt ist, auf einem kleinen Platz zu spielen, mußte erkennen, daß es nicht so leicht ist, in der 1. Klasse mit Sicherheit zu bestehen. Wohl zeigten einzelne Teile der Elf zeitweilig gute Einfälle, die Elf als Ganzes mußte aber in den kommenden Spielen bestehen zu können.

## Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(Nachdruck verboten.)

Etwa um Weihnachten zeigte es sich, daß die selbsterregten Reizmittel der Nerven, die das Hotel und seine Umgebung zu bieten vermochten, allmählich an Wirkung verloren. Einige Fremde reisten ab, andere zeigten sich verdrossen und gelangweilt, wieder andere wandten sich direkt an den Generaldirektor und fragten ihn, ob er nicht irgendwelche neuen Sensationen hätte.

Einige Tage lang zermarterte Vogelkremer vergeblich sein Gehirn und erkannte, daß es schwer war, für verdorrte und blasierete Gensler stets neue Lockmittel zu erfinden.

Da fiel sein Augenmerk endlich auf das Dorf Wildenreuth, das in der Tiefe seines verschneiten Tales längst seinen Winterschlaf angebeten hatte, und er sagte sich, daß ihm von dort die Rettung kommen müßte.

Mit Hilfe von zwei Anwälten schaffte er sich einen Weg durch den Schnee und schaute als gewissenhafter Mensch die Mühe nicht, persönlich in das Tal hinabzufliegen, um mit den geeigneten Leuten Fühlung zu nehmen. Sein Plan stand ungefähr fest: er wollte versuchen, eine Gruppe von Tänzern und Tänzerinnen zu gewinnen mit denen, nur in diesen Landstrichen köstlichen Bauernzungen, die auch die verdorrten Städter durch ihre Keckheit locken mußten.

Die Dörfler zogen die Stirne kraus, legten ihre Gesichter in starre Falten, denn es war nicht nach ihrem Geschmack, als Schaustücke vorgeführt und begafft zu werden. Aber als Vogelkremer von den Honoraren zu sprechen begann, die er zu zahlen gedachte, und daran erinnerte, daß wohl auch freiwillige Spenden fließen würden, da erwahte in den dumpfen Augen die Blicke und man wurde bald handelweis.

Seine neue Idee ließ sich zwar auch bei einem Teil seiner Gäste nicht durchsetzen. Man fürchtete, mit den

Bauern Stadtmusik in die Gasse zu bekommen und schenke eine allzu innige Verbindung mit der von der Kultur noch unbedeckten Wildnis.

Als aber die Wildenreuther anrückten, die Burtschen in angenehmen Stiefeln, die Mädchen in feierlichem Sonntagsgaule, wie die Juridikalkung bald der Reugier, und man braunte darauf, die Kunst der Dörfler zu bewundern.

Die Musik zwar, die sie sich mitgebracht hatten, vorwiegend Blech- und Holzbläser, die einen ohrenbetäubenden Lärm vollführten, mußte man bald im Nebenraum unterbringen, denn ob der durchdringenden Trompetenstöße verfiel eine der jungen Engländerinnen in nervöse Zuckungen, und die Dame vom Mississippi behauptete, einer Ohnmacht nahe zu sein.

Um so ungetriebener Beifall fanden aber die Tänze, die, sämtlich von starker Eigenart, mehr Tanzspiele darstellten und in vorwiegend scherzhafter Weise die Werbung des Burtschen um die Dirne choreographisch darstellten.

Ein Professor der Physik aus Wien fügte sich mit dem ganzen Vorkursus seines Standes auf den Vorläufer und beschwor ihn um nähere Mitteilungen über die Tänze, die dadurch sofort auf das Niveau des künstlerisch Wertvollen gehoben wurden.

Die jungen Engländerinnen fragten in gedrohenem Deutsch, ob sie die Tänze nicht erlernen könnten, und die Amerikanerinnen mit den Regierlippen lud die sämtlichen Dörfler an ihren Tisch und ließ Sekt kommen.

Die Armlisten sahen eine Weile wie seltsame Drahtpuppen zwischen den beneidlichen Fremden. Ihre Miemen hatten sich fast verkrampft, die Augen blühten starr ins Leere, die Lippen gaben kurze und ungeschickte Antworten, wie Schulknaben, die vom Lehrer nach Dingen außerhalb des Bereiches der Schule gefragt werden, und von den dargebotenen Speisen und Getränken kosteten sie mit einer lössischen Mischung von äußerster Scheu und bäuerlicher Granbezza.

Eine Zeitlang gab es eine eingehende Musterung. Die Herren prüften die Formen und das Benehmen der Bauerntöchter mit den Blicken von Kennern und lauden.

**VfB. 08 Dresden Damen gegen Fortuna Leipzig Damen 0 : 1 (0 : 0).**

Die Damen von Fortuna waren überlegen. Die erste Spielhälfte verlief torlos. In der zweiten Halbzeit wirkte Dresden nach einem Erfolg für die Leipziger durch einen 15-Meter-Ball beinahe der Ausgleich, aber die Leipziger Torwächterin hielt den Ball. Dann hatte Dresden noch einmal Gelegenheit, durch einen Strafstoß auszugleichen, aber auch diese wurde verpaßt. Von Dresden wurde Einspruch erhoben, dem auch nachgegeben wurde, sodas das Spiel wiederholt werden muß. Fortuna ist auf Grund des besseren Erfolges zur weiteren Teilnahme um die Meisterschaft gemeldet.

### Spielgruppe Elbtal (D.L.)

#### Fußball.

**Fußball-Städtepiel Leipzig gegen Dresden 4 : 1 (1 : 1).**

Bei schönem Wetter begegneten sich die Bekanntheitsnamen beider Städte zum dritten Male. Die Leipziger Mannschaft, die auf allen Posten gut besetzt war, konnte auch diese Begegnung für sich entscheiden. Die Dresdener Mannschaft war zu langsam am Ball.

#### Handball.

**Eintracht 1 gegen Reus und Antonstadt Meißner 2 : 5 (1 : 2).**

Beide Mannschaften traten mit Ertrag an und lieferten sich ein recht abwechslungsreiches Spiel, in dem Reus, infolge größerer Wettspielerschaft das bessere Spiel zeigte.

**Leibniz-Reusler gegen Turnerschaft Altda 3 : 1 (2 : 0).**

Leibniz-Reusler stellte sich dem Unparteilichen von Chemnitz-Gablenz nur mit zehn Mann. Leibniz-Reusler gewann verdient.

#### Schlagball.

**Hörsing 1 gegen Turnklub Ia 88 : 63 (50 : 34). — Tu. Rabenstein 2 gegen DTSV. 1887 1 04 : 52.**

#### Hausball.

**RTB. Gera gegen GutsMuth 45 : 35.**  
Beide Turnvereinsmannschaften zeigten schönes, heftiges Spiel, das Gera von Anfang an im Vorteil sah.

#### Mitteldeutsche Turngen.

Die nach dem Verlangen nach dem guten Besuche der alten immer wieder neuen Schule Mauls und Biers für unser Fräuleinturnen in den Vereinen ist, sich die letzte Übungsstunde für Teilnehmerinnen und Leiterin der Abteilungen erkennen. Von 94 Abteilungen waren 55 mit 67 Teilnehmerinnen und Leiterinnen vertreten. Neben weiteren 72 herabgeleiteten Teilnehmerinnen war eine große Zahl Zuschauer erschienen. So war die große Halle der Landesturnanstalt kaum ausreichend. In drei Abteilungen mußte der Zuschauer mit den eingeschlachten Frei- und Kunstübungen eingekleidet werden. Mit welchem Eifer waren alle dabei, immer und immer wieder Wiederholung fordernd, um in das Belernie jubeln recht zu verdienen zu können. Auch die dem weiblichen Bewegungsbedürfnisse Rechnung tragenden Übungen an Pferd und Reck fanden Beifall. Bei den für das Reckturnen verordneten Übungen für das Frauenturnen wurden vorbereitende und einführende Bewegungen durchgenommen. Zum Schluß erregte sich die unvermeidliche Schar an den geordneten Formen des Volkstanzes.

Am Nachmittag waren aus 6 Vereinen 111 Turnwartinnen mit 8 Gästen erschienen. Mit Vorübungen für Stroh und Wurf begann das Turnen. Dann folgten die Freilübungen, die beim

Treffen der Kletterer in Dippoldswalde geturnt werden sollen. Auch am Barren wurden Übungen für ältere Turner geübt, während für die Jugend solche an den Kletterstangen gezeigt wurden. Eingehend wurden die Frei- und volldanzlichen Schrittlübungen durchgenommen, die für das Jugendtreffen am 5. Juni in Rabenburg bestimmt sind. Von Spielen fanden Wettkämpfe mit besonderen Schwierigkeiten und Drittenablagen in freier Form lebhaft Beteiligung. Die anschließende Versammlung bedachte die Teilnehmer mit reichem Stoff für Beherzung und Auswertung in der Vereinsstätigkeit.

Die Versammlung der Leiter von Spielmannschaften wünschte einheitliche Aus- und Durchbildung der Mannschaften, wirkungsvolle Auswahl und Befestigung der Instrumente und gutes, gleichmäßiges Notenmaterial. Zur Durchführung wurde ein Leiter, Reinhold Schönfelder, Tu. Dresden-Streitgen und drei weitere Leiter zur Unterstützung gewählt.

### Wassersport

Außerdem des Dresdener Rudervereins. Der Dresdener Ruderverein eröffnete seine sportliche Tätigkeit am Sonntag mit dem gewöhnlichen Ausruhen. Das rauhe Wetter hatte nur wenige von der Teilnahme abhalten können, und gegen 11 Uhr legten sich die Boote, etwa 40 mit ungefähr 120 Insassen, vom Bootshaus des Vereins aus in Bewegung. Die fastliche Reihe der Boote, die in südlicher Richtung und durch vorüberfahrende Dampfer nur unweisklich gehindert, Stromab ließen, war für die Zuschauer an den Ufern ein reizvoller Anblick. Den zahlreichen Zuschauern auf der Brühlischen Terrasse fehlte kaum eine halbe Stunde nach der Abfahrt das vorwühlende Motorboot des Vereins das Ruder der Ruderer an, und gleich darauf kamen die ersten Boote in Sicht. Unter den Strahlen der endlich durchbrechenden Sonne ließen sie gruppenweise an der Terrasse vorbei. Es gab ein prächtiges Bild, als die schlanke, wippriggeschwungene Boote den ganzen Raum zwischen Carolas und Augustenbrücke einnahmen. Jenseits der Augustenbrücke wurde abgewendet, und in der gleichen Reihenfolge wie vorher ging es nun Stromaufwärts. Gegen 1 Uhr war das Bootshaus wieder erreicht und der Anblick zu einer hoffentlich recht regen sportlichen Tätigkeit gegeben.



Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung. Herausgeber: Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Co., Hannover.

daß wenig Grazie in ihnen war und daß ihnen ein gewisser Ergerdruß anhaftete, der die überfeinerten Nerven der Städter lähnte.

Ganz entgegengekehrt fiel das Urteil der Damen über die Burtschen aus: auch ihnen haßte zwar ein keller Hauch erdgeborener Ländlichkeit an, aber die ungedrochene Kraft, die aus den straffen Gliedern sprach, hatte etwas Verwunderndes für die entmenschten Sinne der Großstädterinnen.

Die Pariserin mit den leidenschaftlichen Augen war die erste, die in jeder Selbstsicherheit den häßlichsten Burtschen an sich heranrückte und in ein süßes Gespräch zog.

Ihr Vorgehen gab dem Herzog den Mut, sich eines der Mädchen an den Tisch zu holen und mit ihm zu scherzen, und sein erlauchtes Beispiel spornte auch die übrigen an, die Dörfler unter sich aufzuheilen.

Die Unterhaltungen zwar, die sich diesergestalt entspannen, boten an Komik mehr denn an echter Liebesstimmung; noch lagen Klüfte zwischen den so verschiedenen Ständen, und das Versehen hatte einen weiten Weg zurückzulegen, bis es von den in Überflutur geborenen und ausgewachsenen Städterinnen zu den einfachen, derben Bauerntöchtern fand.

Aber die Beziehungen wurden angebahnt, Beratungen wurden getroffen für die nächsten Tage, Aniehosen und Ragelstühle wurden stillschweigend für salonsfähig erklärt, und das bisherige Bild allnachmittäglichen Stürens veränderte sich in den nächsten Tagen so, daß man fortan die Pariserin mit dem Bauerntöchter sah und den Herzog mit der Dirn.

Da die Jugend des Dorfes so starken Anklang im Hotel fand, sah sie sich auch das Alter bewegen, ein wenig Fühlung zu nehmen mit den Aretzen, die man bisher gemieden hatte. So sagte er sich, daß künstlich im Wildenreuther im Hotel zu sehen waren, die unter irgendeinem Vorwand den Berg hinaufzogen, um zu sehen mit zu lernen.

(Fortsetzung folgt.)

## Radfahren

### Großer Germania-Preis.

Ergebnis: 1. W. Wanderfall Dresden (Kanger, Schmidt, Kahl, Bemm, Schneider, Müller) 3:01:24; 2. W. Borna, Berlin 3:04:52; 3. W. Preßo 1 Chemnitz 3:07:01; 4. W. Zugvogel Berlin 3:07:34; 5. W. Krampe Berlin 3:08:02; 6. W. Diana 1 Chemnitz 3:13:49; 7. W. Union Berlin 3:14:38; 8. W. Wanderlust 88 Dresden 3:20:25; 9. W. Diana 2 Chemnitz 3:23:02; 10. W. Turner Leipzig 3:23:16; 11. W. Diana Heidenau 3:24:08; 12. W. Wanderfall 2 Dresden 3:24:46; 13. W. Preßo 2 Chemnitz 3:30:25; 14. W. Wanderlust Chemnitz 3:27:45; 15. W. Rapid Bangen 3:30:34; 16. W. Neue Wanderlust-Dresden 3:35:44. Ausgegeben wegen Stürzen und Radstichen H. Erzelstor 1 und 2 Dresden und W. Wanderlust 88 2 Dresden.

### Saldom in Chemnitz schwer gekürzt.

Bei dem am 1. Mai in Chemnitz ausgetragenen Dauerrennen um den Großen Meilenpreis ereignete sich gleich zu Beginn ein schwerer Sturz. Beim Anschlusssuchen kam in der ersten Runde an der Hieskurve die Maschine des Drittmachers Junggeburth, der den Berliner Saldom führen sollte, infolge des langsamen Tempos ins Rutschen. Junggeburth fuhr Parität an; beide führten. Der hinter Junggeburth liegende Saldom stürzte mit einem Schwung über beide hinweg und zog sich eine so schwere Kopfverletzung zu, daß er vom Platze getragen und ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Parität und Junggeburth kamen mit geringen Hautabschürfungen davon. Die Dauerrennen selbst fanden im Zeichen Witzigs, der in blendender Form war und beide Läufe über 50 und 60 Kilometer unangefochten vor dem Schweizer Suter, dem Franzosen Parität, dem Chemnitzer Jungmann und Krupka nach Hause fahren konnte.

## Zurf

Karlshorst, 2. Mai. 1. Rennen: 1. Wolf (Majewski), 2. Quo vadis, 3. Gambitta. Tot: 35:10; Platz 15 24:10. — 2. Rennen: 1. Octavio (Major Braune), 2. Bertha, 3. Silbermer 2. Tot: 19:10; Platz 11 16:10. — 3. Rennen: 1. Bafur (W. Müller), 2. Lion, 3. Antiope. Tot: 20:10; Platz 14 18:10. — 4. Rennen: 1. Genua (Dr. Staudinger), 2. Raufbold, 3. Regelson. Tot: 15:10; Platz 15 16:10. — 5. Rennen: 1. Falter (Barga), 2. Deimatreuer, 3. Trajan. Tot: 18:10; Platz 17 15:10. — 6. Rennen: 1. Fontanora (Maj), 2. Pustentee, 3. Hilde. Tot: 43:10; Platz 15 21 16:10. — 7. Rennen: 1. Mumpih (F. Kubikel), 2. Paris, 3. Savilla. Tot: 35:10; Platz 21 10 12:10.

Grünwald, 2. Mai. 1. Rennen: 1. Antenor (D. Schmidt), 2. Lad und Leben, 3. Reinsweiß. Tot: 40:10; Platz 32 30:10. — 2. Rennen: 1. Byron (D. Schmidt), 2. Feuergeist, 3. Melanor. Tot: 19:10; Platz 12 11:10. — 3. Rennen: 1. Nicotin (G. Blume), 2. Hacht, 3. Staffeln. Tot: 43:10; Platz 16 16 18:10. — 4. Rennen: 1. Kardus (Olefski), 2. Olympia, 3. Roland. Tot: 20:10; Platz 13 12:10. — 5. Rennen: 1. Hestlung, 1. Graburg (D. Schmidt), 2. Rita, 3. Pfäferschl. Tot: 36:10; Platz 14 17 21:10; 2. Hestlung: 1. Hermes (Olefski), 2. Freia 3; 3. Chimborazo. Tot: 31:10; Platz 12 11 20:10. — 6. Rennen: 1. Callabari (Olefski), 2. Gonzaga Gora, 3. Dirndl. Tot: 39:10; Platz 17 46 14:10. — 7. Rennen: 1. Rarles (G. Blume), 2. Döcker, 3. Sternberg. Tot: 40:10; Platz 34 31 16:10.

## Sächsisches und Allgemeines

Die Sächsische Festschule. Der in über 150 Zweigstellen über ganz Sachsen verbreitete, seit 1881 bestehende Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“ hält am 9. und 10. Mai in Großenhain seine 41. Landesversammlung ab. Am 9. Mai findet eine Sitzung des erweiterten Landesvorstandes statt, der sich in der Hauptsache mit dem Erweiterungsbau des Festschulkindergartens in Großenhain zu befassen haben wird. Ferner wird an diesem Tage die Hauptversammlung der Festschul-Stände und Unterstützungsliste abgehalten, deren Aufzählung beweist, wie groß der Bedürfnis nach einer derartigen Hilfsstätte in Sachsen ist. Der Abend bringt einen Begrüßungskommers mit Konzert, Vorführung von Bildern aus der Festschule, eine heitere Kinderaufführung und Kinderballspiele. Auf der Tagesordnung der am Sonntag bereits früh 9 Uhr beginnenden Hauptversammlung stehen eine ganze Anzahl überaus wichtiger Beratungsgegenstände, vor allem auch die Neuwahl des Gesamtvorstandes.

Das Zweimark-Stück kommt wieder. Demnächst sollen auch wieder Zweimarkstücke in Silber ausgeprägt werden. Die neuen Stücke werden dem Ein-Mark-Stück ähneln, der Rand wird gestrichelt sein. Die Größe beträgt 26 Millimeter im Durchmesser (gegenüber 22,6 Millimeter des Ein-Mark-Stückes).

## Aus dem Lande

Auerbach (Vogl.). Realschüler-Ausperrung. Der Konflikt zwischen Auerbach i. B. und seiner Nachbargemeinde Rebesgrün, der infolge Aufkündigung eines langjährigen Vertrages über die Stromversorgung des oberen Bahnhofes von Auerbach i. B. eines Drittels von Rebesgrün, durch diese Gemeinde entstanden ist, besteht weiter und wirkt sich jetzt in der Aussperrung der Schüler von Rebesgrün an der städtischen Oberrealschule aus. Auf Anordnung des Ministeriums für Volksbildung wurden die Schüler von Rebesgrün vorläufig zur Aufnahmeprüfung zugelassen, am zweiten Unterrichtstage nach bestandener Prüfung wieder heimgeschickt. Die Stadt verlangt, daß die Gemeinde oder die Angehörigen der Kinder den Mehrzahl von 150 Mark für jeden Schüler tragen. Auf telegraphische Beschwerde der Gemeinde verfaßte das Volksbildungsministerium unter dem 24. v.

M. daß die städtische Oberrealschule zu Auerbach i. B. als öffentliche höhere Lehranstalt für die ein Schulbezirkswahl nicht besitze, alle Schulkinder aufzunehmen hat, die den Aufnahmebedingungen entsprechen. Meinungsverschiedenheiten wirtschaftlicher Art, wie die Belieferung mit elektrischer Energie, geben dem Schulunterhaltsträger kein Recht, die ihm erteilte Erlaubnis zur Unterhaltung einer öffentlichen höheren Lehranstalt und die damit übernommene hohe soziale Aufgabe, Kindern der eigenen Gemeinde wie der Umgebung eine höhere Schulbildung zu vermitteln, dahin einzuschränken, daß er Kindern aus Gemeinden, die ihm bei Verhandlungen wirtschaftlicher Art nicht in der gewünschten Weise entgegenkommen, dies dahin entgeltlich läßt, daß er sie vom Besuche einer öffentlichen höheren Lehranstalt ausschließt. Der Stadtrat von Auerbach i. B. habe keine Befugnis zum Ausschluß der Kinder von Rebesgrün. Der Stadtrat von Auerbach i. B. hat es indes abgelehnt, die ministerielle Anordnung zu befolgen. Als am letzten Montag die Kinder von Rebesgrün wieder in der städtischen Oberrealschule erschienen, wurden sie auf Anweisung des Ersten Bürgermeisters Erweiger von der Schulleitung erneut heimgeschickt. Die Amtshauptmannschaft Auerbach i. B. ist ersucht worden, Vermittlungsverhandlungen über einen Schulunterhaltungsvertrag von Rebesgrün zu führen. Die Stromversorgung des oberen Bahnhofes wird Rebesgrün nach Vertragsablauf selbst übernehmen.

Hohenstein-Ernstthal. Weiterbau der Leberlandbahn. Die Strecke der Leberlandbahn Hohenstein-Ernstthal-Delsnitz i. Erzgeb. wird von Zugun an nach Stollberg i. Erzgeb. diesen Sommer bestimmt weitergebaut. Die Vorbereitungen hierzu sind fast beendet. Ein Weiterbau von Stollberg nach Thalheim ist vorläufig unmöglich.

Hochfeld. Vom Gornoboh. Vater Kalauch, der Wirt des Gornobohs, begeht seinen 75. Geburtstag. Seit dem Jahre 1881, also 44 Jahre lang, bewirtschaftet er das Berggasthaus. Während dieser Zeit hat er sich unter den vielen tausend Besuchern des Berges Freunde in ganz Sachsen erworben.

Langenbernsdorf. Die Kreuzpferdegefahr. In den Wäldern auf Langenbernsdorfer und Städtener Flur sind in den letzten 14 Tagen 150 Kreuzpferde eingefangen und abgeliefert worden.

Leipzig. Gemeinsam in den Tod. Das Haus Eisenacher Straße 4 war am Sonnabend morgen der Schauplatz eines furchtbaren Familiendramas. Man fand morgens gegen zehn Uhr den im Erdgeschosse des Hauses wohnhaften 37-jährigen Werkzeugschlosser Otto Reichelt, der in einer Belagmaderel in Lindenau tätig war, tot mit zwei seiner Kinder, Knaben im Alter von neun und fünf Jahren, tot, während das dritte Kind, ein siebenjähriger Knabe, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Alle waren einer Gasvergiftung erlegen. Reichelt war ein durchaus ruhiger Mann; seit dem vor 1/2 Jahren eingetretenen Tod seiner Ehefrau litt er an Schwermut. Eine mit der Familie bekannte Frau erhielt am Sonnabendmorgen 9 Uhr einen Brief Reichelts, den er tags zuvor abgefaßt hatte, worin er dieser mitteilte, daß er beabsichtige, sich mit seinen Kindern zu vergiften. Die Frau begab sich sofort nach der Wohnung in Gohlis und benachrichtigte gleichzeitig die Polizei. Als diese die Wohnung öffnete, fand man den Mann und zwei seiner Kinder tot vor, während das dritte Kind noch lebte. Dieses wurde sofort nach dem Krankenhaus Sankt Georg übergeführt. Der Mann hatte in dem Schlafraume die Gaslampe von der Decke abgeschraubt, so daß das Gas frei ausströmen konnte. Dieser Vergiftung waren die beiden Kinder anscheinend schnell erlegen. Der Mann hatte sich außerdem noch, wohl weil bei ihm das Gas nicht so schnell die erwünschte Wirkung ausübte, mit Zyanid vergiftet. Hausbewohner wollen kurz nach 4 Uhr morgens ein Wimmern der Kinder gehört haben, so daß anzunehmen ist, daß die unglückliche Tat um diese Zeit geschehen ist.

Leipzig. Ein Raubüberfall in Connewitz. Am 29. April abends gegen 9 Uhr wurde im Connewitzer Walde, Revierort Streitholz, in der Nähe der Connewitzer Kirche, ein 22-jähriger Elektromonteur mit einer Schutzverletzung im linken Oberschenkel aufgefunden. Der Verletzte gab bei seiner Befragung an, von einem Manne, den er am Arbeitsnachweis kennengelernt haben will, dorthin gelockt worden zu sein, wo dieser ihm eine Aktentasche mit Zeichnungen eines Patentes, seine Brieftasche und einen Revolver mit Gewalt abgenommen habe. Den Revolver habe er gezogen gehabt, um die Rückgabe der Gegenstände zu erzwingen. Bei dem Ringen, das sich darauf entspann, seien zwei Schüsse losgegangen, einer habe ihn in den Oberschenkel getroffen. Der Unbekannte sei dann geflohen. Am anderen Morgen fanden Beamte der Kriminalabteilung am Latore die leere Aktentasche, die Brieftasche, auch entleert, und den Revolver. Der Täter, den der Verletzte am Arbeitsnachweis kennen gelernt haben will, hatte also vor der Flucht noch Zeit gehabt, den Inhalt der beiden Taschen an sich zu nehmen. Sachdienliche Mitteilungen zur Ermittlung des Täters werden an die Kriminalabteilung erbeten.

Leipzig. Brand. Am Donnerstag vormittag entfiel in der Radkerverel der Leipziger

Koffer- und Bedarfswarenfabrik ein Brand, durch den vier große Fabrikationsmaschinen, 400 Koffer und 40 Rannen Farben und Lacke vernichtet wurden. Der Betrieb kann fortgeführt werden.

Oberwiesenthal. Schneefall im Erzgebirge. Am Mittwoch und Donnerstag waren der Fichtelberg und der Keilberg vom Gipfel bis weit ins Tal hinab noch einmal von einer dichten Schneedecke überzogen.

Zwidau. Mord und Selbstmord vor dem Theater. Am Freitagabend gegen 10 Uhr hat der 31 Jahre alte verheiratete Polizeioberwachmeister Barthel die in den dreißiger Jahren stehende Garderobenfrau Schäum vor dem Theater auf der Straße durch einen Schuß in die Brust getötet und darauf sich selbst erschossen.

## Theater

Opernhaus. Die „Meisterfänger“ (am Sonntag) brachten mit zwei Götten besonderes Interesse im gewohnten Rahmen, den Sachs sang Wilhelm Kade (München). Seine Stimme besitzt einen wahren Edelklang, ist voll und kräftig, und zu ihrer tonalen Färbung paßt die verhältnismäßig jugendliche Maske des Künstlers sehr gut. Das Spiel des Gales ist voll gültigen Humors und echter Natürlichkeit. Diesen Sachs gewinnt man von Akt zu Akt lieber, und im 3. Akt wartet er mit Darstellungsreichtum und -feinheiten auf, die ihn als Künstler erster Klasse erkennen lassen; nünftiges Versehen passiert auch Allergroßten. Auch Schmeißer wurde von einem Gaste, einem alten Bekannten, gelangen von Desider Jador (Charlottenburg). Was der Künstler aus der für diese Rolle viel zu voluminösen Stimme zu machen weiß, ist sehr anerkennenswert; vieles im Spiel kann man sich anders denken; im Schlußbild war er mir am verständlichsten. Musikalisch hervorragend hat sich Karl Janas Hoffmann eingeführt; sein 3. Bild bedarf noch sehr reichlicher Bewegung. Prachtvoll sangen Grete Klisch und Heinrich Lehmer, letzterer trotz Stimm-erkrankung; glänzend spielte das Orchester unter Buschs alles beherrschender Führung. F. A.

Schauspielhaus. Anlässlich der Tagung der Reichs-Gesellschaft fand eine außerordentliche Morgenfeier statt unter dem Titel „Reich“. Wieder sprach Dr. Karl Hoffmann einleitende Worte über den Dichter. Hoffmann bezeichnete seine Rede den Dichter Reich als einen jener gefährdeten Propheten, von denen der in den fanatischen Mächtern verschlingene Ausbruch sein gilt: „Wer neben mir ist, ist neben dem Feind!“ und erklärte damit den „leeren Raum“ zwischen ihm und seiner Umwelt, die ihn in seiner eigenen Flamme verdrängen ließ; und schloß mit dem Wunsch, daß die heutige Welt so weit kommen möchte, daß sich die Reichsche Lebenstragödie nicht wiederholen möchte. Nun sprach Antonia Dietrich das „Wort des Joraker“, sprach mit mehrerer Annäherung mehr, als mit wünschenswerter Stärke. Ihr folgten Bruno Decarli und Harry Herzig mit Stücken aus dem „Reichsroman der Deutschen“ und erwählten darin zu einem Dialog von padender, erfrischender Kraft, die in ihrer Lebensbedeutung für die noch gewöhnliche Sätze bei dem Maße unabhängiger Ausföhrung. Ganz prächtig waren Erich Fontos Darbietungen aus „Brief eines Malers an seinen Sohn“, „Kriegsamerikoten“ und „Der Brantweinläufer und die Wöden“, für erfaßt mit Reichs fernem Wig, technisch vollkommen wiedergegeben in Humor und Frische. Den Schluß bildete „Das Erbhaben von Ghile“, gesprochen von Dito Bernheim. Schon daß er das sehr umfangreiche Werk vollständig frei hat, verdient besonderes Lob. Aber wie er den ganzen Inhalt und Gehalt dieser Meisternovelle alle in allen erhebenden und erbeimachenden Schilderungen, in ihren padenden Steigerungen und in der wunderbaren Optik ihrer feinsinnlichen Bilder wiederhergab, im unauflöslich schönen Fluch dieser Sprechkunst, das war ganz hervorragend, bewundernswert. Schade, daß die Meinung, diese Morgenfeier sei nur für die Mitglieder der Reichs-Gesellschaft, manchen von ihrem Besuche abgehalten haben wird.

## Centraltheaters-Operette.

Riquette von Oscar Strauß. Im Dresdener Centraltheater hat mit Ende April endlich die Neuze Riquette begonnen und ein Operettenaktspiel des Berliner Deutschen Künstlertheaters am 1. Mai begonnen. Die schon kurz gemeldet, haben die Berliner den Dresdener Freunden der Operette ein zugkräftiges Stück mit musikalischen Schlägern, das den französischen Namen „Riquette“ trägt, auf 4 Wochen zum Besuche gemacht. Der Text der Operette kommt von Rudolf Schanzer und Ernst Weiss, die Musik von Oscar Strauß. Es wird in dieser Operette mehr gesprochen und getanzt als getrunken, auch bringen die Dialogscenen recht erfrischende Witze und komische Situationen. Die in Paris und einem dortigen Badeort spielende Handlung ist ganz amüßant. Deshalb langweilt man sich durchaus nicht trotz dreihändiger Dauer der Aufföhrung. Oscar Strauß hat aber die auf ihn gesetzten Erwartungen leider nicht restlos erfüllt, so routiniert er auch zu schreiben versteht und so einheimisch und unterhaltsam er auch einige Melodien zu geben weiß. Originelle Einfälle vermißt man diesmal fast ganz, wenn man auch mit Vehagen einem Kdanters Duett im ersten Akt, einem Polka-„Schimmer“ im zweiten und einem Brieflied der Riquette im dritten Akt lauscht und lebhaft applaudiert. Als Schläger kann man in dem Stück bezeichnen: „Ach die Tugend, sie hat ihre Grenzen“, „Zwei Frauen zu dienen“, „Du hast so was Sympathisches“ und „Darum soll ich dich denn nicht betröuben“. Geleitet wurde Außerst flott, da treffliche Schauspieler zur Verfügung standen. In erster Linie muß da die Vertreterin der Titelrolle Elisabeth Walzer-Nichtenlein, genannt werden, die das Telephonfräulein Riquette mit viel Chorme des Spiels und mit

einer äußerst sympathischen Erscheinung gab. Den Liebhaber stellte Paul Seidemann mit überem Auftreten und trefflicher Mimik dar. Harald Paulsen glänzt in seiner albanischen Desektivrolle mit gutem Humor und frischem Spiel u. Ge. manna Böhmer als trotteliger Postminister. In Grete Freund lernte man eine treffliche Sängerin in der Rolle einer pikanten Pariser Gesellschaftsdame kennen. Auch die kleineren Rollen hatten in Georg Diezgeck, Fritz Sand und Hans Nord tolle Interpreten. Willi Allen gefiel als kleiner schwarzer Groom dem Auditorium ganz besonders. Sollte er sich doch während der Szene einen Sonderapplaus. An der Aufföhrung der Operette war kaum etwas auszu sehen dank dem routinierten Regisseur Karl Reher und dem tüchtigen Kapellmeister Boarisch. Der Director des ersten Abends Oscar Strauß wurde bei seinem Erscheinen am Pult mit einem Lufsch und lebhaftem Applaus begrüßt. Er wurde mit den Hauptdarstellern viele Male bei den Rückschlüssen vor die Rampe gerufen. Die Operette wird als ein Jugutück ersten Ranges wochenlang dem schönen Theater zahlreiche Besucher zuföhren. C. B.

## Rundfunk Leipzig-Dresden

Diensdag, den 5. Mai 1935.

### Wirtschaftsrundfunk.

10.00: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise.  
4.00: do.: Landwirtschaftliche, Baumwoll-, Devisen.  
6.00: do.: Dasselbe: Wiederholung.  
6.15: do.: Dasselbe: Fortsetzung und Mitteilung des Leipziger Mehanies für Handel und Industrie.

### Rundfunk für Unterhaltuna und Belehrung:

10.15: Was die Zeitung bringt.  
12.00: Mittagmusik auf der Hupfeld-Phonola.  
12.55: Rauscher Zeitzeichen.  
1.00: Börsen- und Verkehrsbörsen.  
4.30-6.00: Konzert der Hauskapelle.  
6.30-7.00: Vortrögen aus den Neuesten Meinungen auf dem Bädermarkt.

### Dresdener Abend.

7.00-7.30: Vortrag: Alfred Paul, Vorsitzender des Landesverbandes der Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes, Dresden: „Die Kriegsgesetzgebung als Kulturfrage eines Volkes.“  
8.15: Musikalische Darbietungen und Rezitationen.

Mitwirkende: Carl Innerer, Dresden (Bariton), am Klavier: Theodor Blumer, Frank Othwald (Rezitation).

1. Albert Dietrich (geb. 1839 im Nordhaus Wolf bei Meissen, Schüler von Julius Otto in Dresden, später von Ries und Hauptmann in Leipzig. In Düsseldorf gründete er den Kreis Robert Schumann an. Er war später Hofkapellmeister in Oldenburg und starb als Musikprofessor in Berlin: Vom Fogen und der Königsrichter (vier Balladen von Emanuel Geibel, Op. 5, (Carl Innerer).

2. Vorlesung aus Ludwig Richters Lebenserinnerungen eines deutschen Malers“ (Ludwig Richter war 1828-1888 Lehrer an der Zeichenschule auf der Albrechtsburg.) (Frank Othwald).

3. Walter Niemann: „Meißner Porzellan“. Kleine Suite im alten Stil für das Pianoforte, Op. 6: 1. Präludium. 2. Sorabande. 3. Gavotte. 4. Air. 5. Rigaudon (Theodor Blumer).

4. Rezitation: a) Heitere Legenden vom Bischof Venno von Meissen (aus dem Buche „Mitteldeutschland“ von Kurt Arnold Nindtchen). 1. Der Kirchenstall im Fischbauern; 2. Die Fische; 3. Das bestrafte Bäuerlein; 4) Zurige Anekdoten von einem alten Meißner Original (aus alten Reden von Albert Reiser), (Frank Othwald).

5. Albert Dietrich: Der junge Mann (Romanen von Heinrich Bullhaunt), Op. 30, (Carl Innerer).

Anschließend (etwa 10.30 Uhr): Pressebericht und Sonderbill Sportfunkdienst mit Vortrag des Sportfunktionsleiters Erich Chemnitz: „Als Deutscher beim englischen Vokalenspiel.“  
Hierauf: 10.00-11.30: Tanzmusik.

## Büchertisch

Zum Kampf um die Schule lautet der Titel einer neuen erschienenen, vom Vorstand des Sächsischen Lehrervereins herausgegebenen Broschüre. Sie nimmt Stellung zu der im Dezember 1924 vom Ministerium für Volksbildung herausgegebenen Denkschrift „Die sächsische Volksschule nach den von den Bezirkschulräten und den höheren Schulen im Jahre 1924 erteilten Berichten“ und beleuchtet sie von verschiedenen Seiten aus.

## Spielplan der Dresdener Theater.

Diensdag, den 5. Mai.

### Sächsische Staatstheater

#### Opernhaus

Eugen Dreinin (7).  
 88. 9045-9095; 933. 1: 8871-9410.

#### Schauspielhaus

Der Weg nach Dover (1/8).  
 (Anrechtsthe A.)

#### Neustädter Schauspielhaus

Circus Hochzeit (1/8).

#### Neues Theater

Die Gezierten und Der eingebildete Kranke (1/8).

#### Residenz-Theater

Gräfin Marisa (1/8).

#### Central-Theater

Abends 8 Uhr: Riquette.



# Die Pavians-Tränke.

Nachdr. verb.  
Von Hans Schöndfeld, Kioschler.  
Wie sah das schöne Maisfeld in der Krüde aus! Der Farmer flüchtete ein Donnerwetter nach dem andern auf diese verdammten Nischen, die Paviane. Er war dem Heulen nahe. Die Frucht stand so schön, man hatte seine Freunde dran, bebütete sie und tat, was in Menschenkräften stand, das Maiskorn gut hereinzubringen. Da braucht's nur eine Nacht, und alles ist zum Teufel, nur weil es diesen Hundstagen gefallen hat, von ihren Klippen herunterzufallen und die Korn Mordsoore zu bedeuten. Gebaut haben sie wie tausend Teufel. Schlimmere Wüstlinge und frechere Herrscher hat's im ganzen Lande nicht. Kein Leopold, kein Krokodil kommt an kostbarer Luft des Prassens diesem Gefindel der Berge gleich.

Der Farmer besieht sich wutentbrannt den Schaden, nachdem er dem Schwärzen, der nichts das diebische Gefindel nicht verzeigte, mit Karbaische und Verwünschungen aufwartet hat. Vor der Wasserstelle bleibt er stehen und verfällt in neuen Wutandrang. Da haben sie ihm die Tränke auch noch verschmimt, die Lämmer, die nichts Sauberes sehen können.

Weiß man drüben in Europa, was das heißt: Die Wasserstelle der Farm ist verpestet? Mit der Tränke steht und fällt Wohlstand und Leben der Farm.

Weiß man drüben, was das heißt, eine Wasserstelle anlesen? Nicht nur finden, sondern auch graben und ausbetonieren! Und sauber halten!

Ueber die verpestete Tränke reut sich der Farmer fast mehr auf, als über das verwüsthete Maisfeld. In seiner ohnmächtigen Wut schwört er, so solle die Wasserstelle denn auch zum Teufel sein. Dafür werde den Hundstagen dann wenigstens ihr Leben.

Er besieht, in das Wasser Strochnin zu werfen, wenn am Abend das Vieh abdrängt ist.

Der schwarze Aufseher, dem das Fell noch brennt, erschröck bis ins Herz über diesen Defekt. Mit schlotternden Knien und kammelnder Zunge wartet er in bitter: O Herr, erlöse die Hundstagen nicht! Sie rufen die Nacht der bösen Geister herbei!

Der Farmer hebt die Pfeife zu neuem Schlaf, bekennt sich, lächelt höflich und schraubt den Wollkopf an: Verdammter Mäuer, halt's Maul! Ich mit eurem Getue um die Hundstagen trant auch mit Schuld, daß sie so frech im Lande herumtränken, als seien sie die Herren und nicht die weißen Mäuer. Sie sollen uns aber kennen lernen, die Lämmer - und wenn sie auch zehnmal tot sind, eure Weitem, ihr Mäuer-Affen.

Der schwarze duckt sich; wart keinen Einwand mehr. Nur seine Augen bitteln: Tu's nicht, Mäuer, tu's nicht! Ich fürchte die Nacht der Hundstagen.

Aber am Abend wird die Tränke verpestet, allem Schnatzen und Geflüsteren der Schwärzen zum Traß.

Und am nächsten Morgen findet man rinas um das Wasserloch verstreut die Oester. Achtundzwanzig Paviane läßt der Farmer mit einem bösen, bellen Lachen befriedigter Nase.

Kernher stehen die Schwärzen, zählen mit und bliden sich verflöet an: Weh über den Mäuer! Nun kommt, was kommen muß. Weh über die Farm Mordsoore.

Nachher kuscheln sie um die Vierkaber herum. Es sind riechne alte Mäuerchen darunter, denen das heilige Feuer im Peibe die Hine trüßlich verzerret, das fürchterliche Gebiß entblöht hat. Die Mäuer zeigen sich diese erscharrten Teufelsoanen und flüstern verflöet: O, die bösen Geister schauen uns an. Wie sie trinken. Weh über Mordsoore!

Ein Hundstafte kommt mehr von den Klippen herunter, im

Maie sich quällich zu tun und an der Tränke zu schlürfen. Der Farmer hat Ruh! Ein Brunnen ist auch wieder da und wird streng unter Verschluss gehalten. Wenn der Mäuer an die Mäuer, diese Anstalten mit ihren tausend Geisterkräften denkt, so muß er lachen. Hört er die Paviane eben in den Klippen bellen und lärmen, so droht er mit dem Keißel hinan und ruft ihnen eine Verwünschung nach. Aber kein Affe tut, als böse und sähe er was von der Farm drunten.

Dies war im Sommer 1914. Im November war Deutsch-Südwest gefallen und englisches Besatzungsgebiet. Die Farm Mordsoore wurde als eine der ersten zerstört. Um sie sollte ein hartes Geseht. Nachher verfiel sie rasch. Der Dornbusch kam über sie her.

Wo ist der Farmer hin? Wohin seine arünen Maisfelder? Die Mäuer, die ihm dienten und ihn warnten, wohin? Nur die Wasserstelle lient noch da, als sei erst gestern das Strafgericht an den Hundstagen verflöen.

Aber nie hat wieder ein Pavian die Tränke aufgesucht. Sie ist verrückt für alle Zeiten. Das kann du in Südwest von jedem Mäuerkind hören. Und muß der Einziger an der wüsten Mark vorüber, die einst Farm Mordsoore hieß, so bescheuniat er den Schritt und blickt furchtbar zur Seite. Die Stätte ist verrufen im ganzen Lande. Sie heißt: die Pavians-Tränke, der Ort der bösen Geister.

## Gewogen... gewogen...!

Stiße von J. Heide.

(Nachdruck verboten.)  
In diesem langen und hartnäckigen Winter vermaß Doktor Niederkirch, der Historiker und Literat, daß er 48 Jahre zählte und sich nach der ersten, bitteren Enttäuschung seiner Jugend bedachsam vor allem weiblichen Liebreiz schützte. Vorsicht und Erfahrung terrannen, als er Miese Klingert, die kleine Privatsekretärin, die ihm ihrer Hauptstellung halber, fast nur gegen Abend dienen konnte, zwischen Hannibal und Demitler, Darlos Luftzug in dem Strahlenlanz der Sonne stehen sah. Das grobe, lachende Licht dieses Sonntags sammelte sich zu einem schimmernden Kränchen auf ihrem feinen Kopf. Wie ein Heiligenbild erschien sel Nur die leidenschaftlichen großen Augen stammten vorher weltlicher Wunsch. - Dr. Niederkirch rief sich natürlich wieder schleunig von diesem Anblick los und begann eifrig zu klirren - bis ihn - lange, lange nach dem Drinnen, endlich ein kleiner, schwerer Senfzer in die Weltlichkeit zurückdrückte. Und der entsetzte Miese Klingerts leicht zerkochten, roten Augen. Sie erschienen ihm, als er sie jetzt betrachtete, recht frisch und mager geworden. Er vermaß aber auch dies wiederum und distrierte solange, bis er feinerleits ansetzen durfte. Denn nun war die Arbeit für heute beendet! - Miese Klingert hätte sehen können. Sie stand auch dann bereit, vor ihm. Der da hätte sie wiederum die Sonne in einen Purpurmantel schlüssigen Stührens.

Dr. Albert Niederkirch spürte plötzlich ein Schwindelgefühl... wie es leicht kommt, wenn jemand aus tiefem Dunkel ins grelle Licht getrieben wird. Die alte Wirklichkeit, die seinen Lebenskreis umschloß, war lange verbannt, war stets auf unermessliche Höhe gerückt.

„Wollen Sie... mit mir... zu Abend essen?“ fragte er fast schüchtern und lächelte die kommenden Genüsse an den Klirren an. „Wie macht's sein bisher aber sie empfand die Anstörung als eine Ehre und machte ihn unter keinen Umständen erziehen. So nickte sie nicht und begann ihn alsbald dankbar anzugucken. Sie sah sich gegenüber und sie füllte wichtig und herzlich die frinen Linsen mit fülllich duftender Schokolade,

schnitt ihm sogar die Brotstückchen zurecht, und alles war so traulich-jart und urbeglücklich, daß er von dem zu erzählen begann, was insbeheim seine Seele seit Tagen rfsühte.

„Können Sie sich denken, Fräulein Klingert, daß ich eigentlich ein Dichter bin! Jawohl... ich mache richtige Gedichte. Wie... Sie glauben das nicht? Da werde ich Sie bestrafen. Ich habe nämlich jüngst einen Preis bekommen. Dreihundert Gedichte waren zusammen und das meine... nun ja... das erhielt den ersten Preis. Nachher sollen Sie es hören.“

Und sein Herz schlug in heftiger Vorfreude, was sie sagen... wie sich die rosigen Gröbchen vertiefen würden, die Augen erstrahlen... die Hände leise erheben... bei dem Lied von der Liebe und Erfüllung!

Während er ihr vorles, erzählte er ihr von erster Jugend, hartem Lebensommer, aber auch von den Früchten seines Herbstes, die ihm jetzt einen Wohlstand gaben, der sehr wohl auch zwei ernähren könne...!

Ganz still wurde sie, fast mit verlassenen Augen und verschlungenen Händen vor ihm. Lauter Wohlglückseligkeit und Wohlleben, nicht mehr nur aus ins Büro - einen neuen Mantel... vielleicht gar ein Pelzjackett... Und sie lächelte ihm zu und vermaß den andern, den jungen feurigen Freund, der sie eigentlich jetzt irgendwo erwartete.

Leise, als wolle er einen varten, süßen Traum nicht verschanden, stand Dr. Niederkirch auf und holte von der Keesden eine Karaffe mit schwerem blutrotem Durander herbei... und noch etwas anders... das Preisgedicht und ein Bündchen bereits gedruckter Gedichte, von denen niemand bisher wußte, als er... und nun... diese jungen süße... strahlende... Sie liehen die Kette zusammenflinnen und ihre Hand schob sich - leicht wie ein Traum - in die seine. Da füllte sich seine Seele mit Jubel und er griff nach den Gedichten.

Nur einen Augenblick entleiste die natürliche Schlawheit der kleinen Miese Klingert! Sie sah ein Schmolmündchen und sagte, war noch leise und ergehen, aber doch bereits mit den Augen der Siederin: „Ach... lassen Sie... doch... Mies... die dummen Gedichte...“

Doktor Albert Niederkirch zog sofort seine Hand von den Gedichten zurück und setzte sich sehr gerade auf seinen Platz, so daß natürlich die Rechte der kleinen Miese Klingert frei wurde. Coust aber schien er es nicht übel genommen zu haben; wenigstens nickte er sie herzlich, noch etwas von dem köstlichen Schinken zu nehmen und rakte ihr den Rest, als sie dankte, fürsorglich ein.

Außerdem zahlte er ihr nicht nur die ausgemachten fünf Rentenmark, sondern noch zwei weitere. Anfangs war sie etwas verwirrt über den Umschwung in seinem Wesen zum Realen hin! Dann aber freute sie sich dieblich über die drei unerwarteten Rentenmark. Damit wollte sie nun schleunig zu dem Freund und sich einen gemütlichen Abend mit ihm machen.

Zum Abend strahlte sie den Doktor wiederum sehr verbeifundvoll an und war soznenneria auf das nächste Wiedersehen und wie sie nun alles weiter entwickelte und wann es zur Entschidung reif würde.

Dr. Albert Niederkirch merkte diesmal von alledem nichts. Sab auch nicht mehr den leuten, rosigen Widerstrich des abendlichen Purpurmantels über seiner niedlichen Privatsekretärin, sondern dachte nur, daß abends eben die Sonne nach allem Naturraech untergehen mußte.

Im übrigen aber war er voll damit beschäftigt, die reiffste Waaz, mit welcher er die reitende Miese wiegen wollte, zu verpeden und war... für Lebenszeit!

Um für unser eigen Fabrikat in

## Defenigungsstüpern

Nach zu klären, stellen wir alle Defenigungsstüper an der er Fabrikat, vorzugeweise

### gediegene Burgauer Modelle

mit einem Nachlaß von 30 Prozent zum

# Ausverkauf

Herren: Zimmer-Kronen  
Damen: Zimmer-Kronen  
Seidenschirmzlige  
alte Marmorampeln  
Ständerlampen: Bronze, Eisen, Holz  
Tischlampen:  
Korallen - Bronze - Eisen - Holz

**Rigard Saltendri & Co., Dresden-A.,**  
Sternplatz 8, Ecke Falkenstrafe.



## Küche

Teils, prima weisland, Küfett 150 hr. Aufschuß mit zwei Emalbeden, Mappant, 2 Stühle, 1500 hr. Linoleum, Handwuschfall, Mischentfall. 283 221.

Zahlungsanleihtung  
Mittelhaus Sühenberg  
G. m. S. S.  
Strabstrafe 6.



## Mustergültige Photo-Apparate

(nur mit den berühmten Goerz- oder Meyer-Anastigmaten ausgerüstet) liefert zu den von der Fabrik vorgeschriebenen Mindestpreisen

### bei günstigster Teilzahlung

**Dresdner Camera-Vertrieb**  
Dresden-A. 24.  
Preisliste H kostenfrei.

## Fahrräder

für Damen, Herren, Knaben u. Mädchen. v. A 75, 85, 95, 100, 110, 120.

### Presto-Räder

A 150, 140 bis 165.  
Mantel 2.90, 4.80  
Mantel 5.-, 8.25.  
Schlände, A 1.-, 2.50.  
Ventilangen, v. A 2.80.  
Wäden, 0.35 bis 1.80.  
Reibernetze, A 1.20 bis .50.  
Radid - Pedern.  
Welling, 3.20 bis 9.50.  
Jestr. Fahrrad-Restern 3, 4, 12.50 bis 18 A.  
Dellampen 1.20-10 A.  
Luftpumpen, 1 bis 12 A.  
Sattelbeden, 0.70 b. 1.00.  
Reifen, A 1.50 bis 9.-.  
Behale, A 2 bis 4.50.  
Sattel, A 4.- bis 11.-.  
Fahrradklinder, A - 75.  
Kamofden, 0.50 b. 4.50

**6tirL, Dresden**  
43 Weißnerstrafe 43



## Klepperbein's

goldblanker

# Med. Lebertran

sorgfältig ausiert

von reinem Geschmack, besonders geeignet für schwächliche Kinder, Flasche 0.75, 1.25, 1.80 empfiehlt

**Drogenhaus Klepperbein**  
Dresden-A., Frauenstrafe 9  
Gegr. 1707  
Prompter Versand nach auswärts

Zementröhren  
Revisions-schächte  
Kabelkanäle  
Brunnenringe  
Zementdielen  
Zementplatten  
Terrazzoplatten



**Ronitz & Dr. Bruhl**  
Zementwaren-Fabrik  
Heidenau-Nord  
Bez. Dresden

Zementstufen  
Zaunsäulen  
Wasserköser  
Eishäuser  
Gewölkshäuser  
Frühbockkästen  
usw.

**Frauen**  
empf. siml. emil. Ged. Ar. lizil. Damen u. Herren wend. sich vertrauensvoll an Frau E. Gützer, Dresden-A. Annabergrafe 6A, 1.

**Mädchen**  
von achtbar. Eltern, sucht Sommerstellung. Eintritt 15. Mai b. 1. Juni. Postlag. Postenf. 305.

**Betrassen**  
solertige Betrassng  
Alter und Gesticht angeben.  
Ausbruch leeren.  
Dr. med. Eisenboch.  
Pflanzg. 2 15.  
Theresienstrafe 74.

**Arthur Haase, Dresden,** on der Arust. 2.  
Bemdenschneiderei, Bemdenklinik,  
Esp. Oberhanden nach Maß, auch von mitgedr. Stoff

## Weißnäherei.

Zur gründlichen Ansbildung in allen Föhern der Weißnäherei werden noch Frauen und Mädchen bei mäßigem Honorar angenommen.

**Lucia Schneider,**  
Dresden-A., Lindenstrafe 10, II.

**Saloufen - Nonleus - Rollwände**  
Neuanfertigung und Ausbesserungen  
**C. Zepfenbeker**  
Jernstr. 22839  
Kaulbachstrafe 27  
Jernstr. 22839

**Feldgraue Rosen 4 M.**  
Stück  
Kasten, Dresden, Oberbergstrafe 3.

Hr. Erhöhte Sparsamkeit. Am 27. April 1925 hielt in Dresden der Sächsische Sparfassenverband seine diesjährige Versammlungsversammlung unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Landes ab.

Der Vorstand erlatete Geschäftsbericht, ließ erkennen, daß die Arbeit der Sparfassen, wie sich aus den von Monat zu Monat gestiegenen Einlagenzugängen ergibt, erfolgreich gewesen ist.

Der Männerturnverein in Heringsdorf. Als vor einigen Wochen im Männerturnverein der Gedanke aufkam, dem idyllisch an der Ostsee gelegenen Heringsdorf einen Besuch abzustatten und dort die Freunde eines Strandfestes kennen zu lernen, gab es ungarachtet der mit einem solchen Unternehmen verbundenen Schwierigkeiten nur einstimmige Zustimmung.

Der Männerturnverein in Heringsdorf. Als vor einigen Wochen im Männerturnverein der Gedanke aufkam, dem idyllisch an der Ostsee gelegenen Heringsdorf einen Besuch abzustatten und dort die Freunde eines Strandfestes kennen zu lernen, gab es ungarachtet der mit einem solchen Unternehmen verbundenen Schwierigkeiten nur einstimmige Zustimmung.

Im Sombodatischen Verein Charandt hält Nischke-Dresden am Mittwoch abends 8 Uhr im Gasthof zum Hirsch einen Vortrag über „Das Geschlechtsleben in der Ehe und die vorgeburtliche Erziehung des Kindes“, zu dem auch Gäste Zutritt haben. Der Eintritt ist frei.

H. S.-Sichtspiele. Am Dienstag läuft in den H. S.-Sichtspielen im Albertsalon das 5aktige Sensationsdrama „Der lebende Ballast“ mit Maria Roaffio in der Hauptrolle.

Hr. Eisenbahnunfall. Heute früh fuhr auf Bahnhof Charandt eine Rangierlokomotive einem einfahrenden Güterzuge in die Flanke, wodurch der Packmeisterwagen mit einem nachfolgenden leeren Wagen entgleiste.

Kurt Andread am Prüfung der Ausführung seiner Schankkonzession auf die Dauer von 3 Jahren wird zur Genehmigung empfohlen.

Krummehennersdorf b. A. Heimtau. Das an der Grabentour gelegene Grundstück, das früher zur Krummehennersdorf und zum Sanatorium ausgebaut war, ist vom Bund für eine lebendige Volksschule als christliches Hospiz erworben worden.

L. Mohorn. Schulausschuh-Sitzung. Bürgermeister Wäflner hatte am Mittwoch abend eine Sitzung am Wluga-Gastwirtschaft einberufen. Es lagen zunächst 5 Gesuche vor von Schülern und Schülerinnen, die von der hiesigen Fortbildungsschule Befreiung erbaten.

Niederborsich. Meisterprüfung. Vor der Prüfungscommission für das Maler- und Lackierhandwerk in Freiberg hat sich der Maler und Lackierer Erich Paul Eichhorn von hier der Meisterprüfung unterzogen und die Prüfung bestanden.

Niederborsich. Jersinn. Der Kaufmann und ehemalige Jagdpächter Br. Fröhlich, ein temperamentvoller, lustiger, lebensfroher Mann, mußte wegen geistiger Umnachtung der Heilanstalt Sonnenstein zugeführt werden.

Freital und Umgebung. Freital. Fabrikbrand. Am Sonntag früh nach 9 Uhr abends brach in der Annimöbelfabrik W. m. b. H. in Freital-Grünitz ein großes Säbenschleifer aus, das sich rasch über die umliegenden Betriebsräume verbreitete und in den darin vorhandenen Holzporäten reiche Nahrung fand.

Freital. Fabrikbrand. Am Sonntag früh nach 9 Uhr abends brach in der Annimöbelfabrik W. m. b. H. in Freital-Grünitz ein großes Säbenschleifer aus, das sich rasch über die umliegenden Betriebsräume verbreitete und in den darin vorhandenen Holzporäten reiche Nahrung fand.

Wilsdruff. Tagesordnung für die Sitzung der Stadtratskommissionen, Donnerstag, den 7. Mai, abends 7 Uhr. 1. Eingänge und Mitteilungen. 2. Zuwahl eines Vertreters in den Berufsschul-Vorstandsvorstand und Berufsschulausschuh.

Wilsdruff. Programm zum Kartellkonzert vom Gesangsverein „Anafreon“, Dienstag, 5. Mai 1925, abends 7 1/2 Uhr. 1. Mein Lied, S. Wenzel; 2. Jurst aus Bartenland, Rägeli; 3. Frisch gesungen, Volksweise; 4. Frühlingsglocken, Mendelssohn-Bartholdy; 5. Jauchze mein Herz, W. Lieg; 6. Das erste Lied, J. Willi; 7. Waldvögelchen, Mendelssohn-Bartholdy; 8. Tal meiner Heimat, Uffmann; 9. Abendfrieden, Peter Schulze; 10. Die Nacht, Franz Schubert.

Wilsdruff. Bezirksauschuhung. Heute Montag, tagte von 10 Uhr ab im Sitzungssaal des Rathauses der Bezirksauschuh der Meißner Amtshauptmannschaft. Wir kommen darauf nochmals zurück. Aus Anlaß der Sitzung ist das Rathaus festgig.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

ten Schügen unter Vorantritt der Stadtkapelle zum Aufziehen nach dem Schüchenschloß. Kommandant und Adjutant beritten, gefolgt vom Schüchenschloß „Paul dem Schügen“ und den Kameraden marschierten in schneidigem Schritt und Tritt, begleitet von der Schüchenschloßkapelle, um sich im edlen Wettkampf zu messen. Somit ist es zur öffentlichen Bekräftigung der Schüchenschloßgesellschaft für 1925 gekommen.

Wilsdruff. Jungdeutscher Orden. Mittwoch abend hielt die Bruderschaft Wilsdruff des Jungdeutschen Ordens im Adlerlokal einen Vollversammlungsabend ab. Nach der üblichen Eröffnung und Begrüßung gedachte Großmeister Kuhn der in der Weiser vorangegangenen Ordensbrüder und aller Kameraden, die man durch Vergehen von den Pflichten und dem Gehorsam des Ordens, so hat einen Kameraden, erzie. Zu der erfolgten Wahl Hindenburg zum 1. Vizepräsidenten gab der Großmeister seiner und aller Anwesenden Freude lebhaften Ausdruck und betonte, daß auch der Jungdeutsche Orden ein gut Teil des Erfolges dieser Wahl für sich in Anspruch nehme.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Wilsdruff. Jubiläum. Am 28. April 1900 traten in unserer Stadt 18 Herren zusammen, um innerhalb des Wilsdruffer Bezirkslehrervereins unter korporativem Anschluß des hiesigen schon damals bestehenden Kundennetzwerks, Vereins nach einem Vortrag des Kirchschullehrers Volker-Lindau, über Geschichte und Ziele des deutschen Lehrervereins für Naturkunde, hier eine Sektion Wilsdruff zu gründen.

Letzte Meldungen

Zur Lage in Bulgarien.

Sofia, 4. Mai. Vor dem Kriegsgericht wurden Sonnabend zunächst die Zeugen Wassiloff und Georgi vernommen. Sie gaben Einzelheiten über die Nachforschungen der Polizei, die schließlich zur Entdeckung des Verstecks des Berschewitzers Minkoff geführt haben.

Ein gebrauchter Korbfederwagen Otto Kratzech, Grumbach.

Wir bieten Ihnen  
Zahlungserleichterung!

# Damen- u. Kinderkonfektion

Wir bieten Ihnen  
Zahlungserleichterung!

Wir bringen große Auswahl in Mänteln, Kleidern, Blusen und Kostümen zu fabelhaft billigen Preisen bei guten Qualitäten und gediegemem Geschmack

Einwohnerschein ist vorzulegen.

### Mäntel

Mäntel in gutem Noppenstoff	1275
Mäntel in prima Donegal	1475
Mäntel in Strick-Covercoat	1675
Mäntel in Tuch für Beckfische	1975
Mäntel in Tuch mit Biesengarnitur	2250
Mäntel in prima gew. Covercoat, fesche Form	2450
Mäntel in prima Covercoat, tadelloser Sitz	3600
Mäntel in prima Tuch, verschiedene Farben	2975
Mäntel in Tuch, prima Ware	3200
Lederol Mantel doppelt zu tragen	2500

### Kleider

Wollmusselinkleider	2400
Seidentrikotkleider	1075
Eolienne Jade, lachs, cerise, kleidsame Form	2975
Musselinkleider	595
ackfischkleider in netten Streifen	450
Cheviot reine Wolle, einhalbharm	795
Cheviot mit Perleingarnitur	1250
Voll-Voile-Kleider weiß, Kassak	1550
Voll-Voile-Kleider weiß, gelb, lila, lachs	795
Voll-Voile Kleider bunt, flotte Form	1675

### Sportblusen

Pa. Perkal und Zephir	395
Kassakblusen in Crépon	395
Jumperblusen in Musselin, schöne Muster	395
Kassakblusen mit lang. Arm. in Musselin	395
Crepe de chin jade, gift, lachs, weiß	1475
Voll-Voile-Blusen weiß und farbig	595
Wollmusselin-Blusen m. lang. u. halb. Arm	1250
Turnerinnen Blusen kurze und lange Form	425
Foulardine-Blusen Kassakform, bunte Muster	795
Seiden-Crepe-Kassak in Kupfer, lila, blau, braun	1450

**Friedrichstädter Warenhaus, Dresden**  
Weitenerstraße 63 (gegenüber der Hauptmarkthalle, 1 Minute vom Weitener Bahnhof)

### Gepilgte Zähne

während zerstörte, abgebrochene Zähne und faulende Wurzeln, Bazillenträger für ansteckende Krankheiten sind, wie z. B. Diphtheritis, Tuberkulose usw. Verschiedene Wurzeln des Mundes brauchen darum noch nicht gleich gezogen werden, sondern können nach Aushellen und Reinigen überkappt oder mit Stifzähnen versehen werden.

20 kar. Goldkronen ab Mk. 6.—  
Stifzähne ab Mk. 10.—  
(Zahn- oder Zahnersatz) nach Vereinbarung ohne Nachforderungen.

**Clemens Rosenbaum**  
Dentist  
Tharandt, am Markt.  
Teilzahlung.

Garantie.

**verlängern Ihr Leben**

### homöopathischer Verein Tharandt.

Mittwoch, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Hirschen, Vortrag über:  
**Das Geschlechtsleben i. d. Ehe u. die vorgeburtl. Erziehung des Kindes.**  
Ref.: Herr Nitschke, Dresden.  
Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

### Stadtbad-Hotel, Tharandt.

Donnerstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr  
**Großes Extra-Konzert**  
angeführt von der gesamt. Stadtkapelle Wilsdruff.  
Leitung: Stadtmusikdirektor Em. Philipp.  
Mitwirkung:  
Fräulein Doris Koch, Koncertsängerin, Wilsdruff.  
Eintritt 1.— 4. zugunlich Steuer.

**Nach dem Konzert feiner Ball**  
Hierzu laden höflichst ein  
H. J. Janssen, E. Philipp.

### Niemand Mauere

werden sofort eingestellt  
**E. & S. Mögel**  
Baugeschäft, Tharandt

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhofe am 4. Mai 1925

Kaufpreis	Verkaufspreis	Preis für d. kg Lebendgewicht	Schlachtgewicht
261	1. Rinder, A. Dänen.	gemittelt in Goldmark	gemittelt in Goldmark
	1. Vollfleisch, ausgewässert, höchst. Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	54-56	100
	2. Junge, fleischig, nicht ausgewässert, ältere ausgewässert	47-51	96
	3. Mähne genährte junge, gut genährte, ältere	36-48	85
	4. Gerina genährte jeden Alters	24-32	71
	5. Ausländische Rinder	52-62	96-107
		42-50	84-95
243	B. Bullen.		
	1. Vollfleisch, ausgewässert, höchst. Schlachtwertes	52-54	91
	2. Vollfleisch, ausgewässert, ältere	45-48	86
	3. Mähne genährte jung. u. gut genährte ältere	38-42	77
	4. Gerina genährte	30-32	73
	5. Tscheschlow, Bullen	—	—
302	C. Kalben und Käbe.		
	1. Vollfleisch, ausgewässert, höchst. Schlachtwertes	54-56	100
	2. Vollfleisch, ausgewässert, ältere	46-50	93
	3. Mähne genährte jung. u. gut genährte ältere	38-42	90
	4. Gut genährte Käbe und mähne genährte Kalben	28-34	78
	5. Mähne und gering genährte Käbe und gering genährte Kalben	20-26	68
	6. Fähen	—	—
	7. Fähen	—	—
770	II. Rinder.		
	2. Weiße Milch- und Scharfäber	68-66	104
	3. Mittlere Milch- und gute Scharfäber	56-60	97
	4. Gerina Rinder	40-50	78-91
	5. Tscheusen	—	—
464	III. Schafe.		
	1. Mastlamm und längere Mastlammel	58-61	119
	2. Ältere Mastlammel	50-54	116
	3. Mähne genährte Hammel und Schaf (Werkzeuge)	38-46	74-115
	4. Hülfler	—	—
2289	IV. Schweine.		
	1. Vollfleisch der kleineren Klassen und deren Kreuzung, i. Mit. bis 1 1/2 Jahr	60-62	78
	2. Kettenschweine einschl. Hülfl.	62-64	79
	3. Füllschweine	58-59	78
	4. Gering entwickelte	55-57	78
	5. Sauen und Eber	48-56	69
	6. Unarische Däfen	—	—

### Tanzunterricht im Albertsalon

Sich beginnt demnächst einen vornehmen Lehrzettel für alle Tanz- und Gesellschaftstänze und bitte um recht zahlreiche Anmeldungen hierzu am Donnerstag, den 7. Mai d. J., abends von 8 Uhr an im Albertsalon.

Hochachtungsvoll  
Katharina Adam, Tanzlehrerin, frül. Nieder-Tsche

### Verloren Pferddecke

gelb mit schwarz u. rot. Streifen, auf dem Wege Pohrsdorf - Hintergründorf - Waldhäuser. Geg. Belohnung im Gem.-Amt Pohrsdorf abgegeben.



### Fahrräder

nur erstklassige Marken

Diamant-, Torpedo-, National-, Stöwer-, Greif- u. Amateurräder  
gebe unter günstigen Zahlungsbedingungen ab  
Neue Modelle! Billige Preise  
Baujahr 1924 der National-Fahrräderfabrik Leipzig ist ganz frisch

**Oskar Winkler, Freital-Deuben**

### La Speisekartoffeln

seine verschiedenen Sorten

### Saatkartoffeln

offert zu billigen Preisen

**Paul Döring**  
Freital-Deuben.  
Telefon 63.

### K. S. Lichtspiele, Tharandt

Dienstag abends 8 Uhr im Albertsalon  
**Der lebende Ballast**  
Spannendes Sensationndrama in 5 Akten.  
Schauspielführer: Hel. Marie Moaks.  
Kobornes Sittenbema in 5 großen Akten.  
Schauspielführer: Frau Tatjana Pawlowa.  
Einwandfreie Vorstellungen!  
Eintritt: 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 60 Pfg.  
Bitte um recht zahlreichen Besuch und pünktigen Zutritt!

### Feinste rahmengenährte Schuhe

Ball- und Lackschuhe  
Starkes Strapazier-Schuhwerk für Beruf und Sport  
in prima Qualität empfiehlt  
**W. Belfert, Tharandt**  
Begründet 1854

### Preiswerte Sommerkleider

Kinderkleider Damenkleider

Serie 1	Stück 1.95	Serie 1	Stück 4.25
Serie 2	Stück 2.40	Serie 2	Stück 6.25
Serie 3	Stück 2.80	Serie 3	Stück 7.25
Serie 4	Stück 2.90	Serie 4	Stück 8.25
Serie 5	Stück 3.10	Serie 5	Stück 9.50

1. Posten Schweizer Voile-Blusen Stück 4.90

**Arthur Schob, Tharandt**  
Tharandter Bazar, Kaufhaus f. Tharandt u. Umg.  
Zweiggeschäft: Markt, gegenüber dem Kaufhaus.

### Zucker

feine und mittlere Mahlung

1 Pfund	36,-
bei 5-10 Pfund	35,-
bei 50-100 Pfund	34,50
bei 200 Pfund Originassad	34,-

**Paul Wenzel, Tharandt**

4941 zusammen  
Von dem Auftritte sind 126 Rinder, — Rinder 66 Schafe 126 Schweine ausländischer Herkunft.  
Ueberhand 129 Rinder, 10 Däfen, 7 Bullen, 12 Käbe — Rinder — Schafe 9 Schweine.  
Schlachtgewicht: Rinder, Bullen, Kalben und Käbe langsam, Rinder, Eber, Schweine mittel.  
Die Größe und Kraft der Tiere ist im allgemeinen gering und schließt die Verwendung als Schlachtvieh aus. Die Tiere sind zum Verkauf bestimmt.